



# Kein Mast in der Rötestraße 34!

## Protestaktion

am Samstag, 13. März 2010  
11.00 Uhr vor dem Haus  
Rötestraße 34



### Liebe Nachbarn,

die Telekom fordert die Herausgabe der Schlüssel, um mit dem Bau des Mastes in der Rötestraße 34 zu beginnen. Das müssen wir verhindern. Dieser Mast wird unsere Gesundheit gefährden. Er ist unnötig, es gibt nirgends im Westen Probleme mit dem Empfang für Mobiltelefone.

Der Mast in der Rötestraße würde direkt zwei Kindergärten bestrahlen. Das Bundesamt für Strahlenschutz und Kinderschutzorganisationen warnen, diese Masten in der Nähe von Kindergärten aufzustellen. Das Europäische Parlament fordert in einer Entschließung, „dass Schulen, Kindertagesstätten, Seniorenheime und Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge in einer bestimmten Entfernung von dieser Art von Anlagen liegen, die anhand wissenschaftlicher Kriterien festgelegt wird“ (02.04.2009).

### Niemand will diesen Masten, niemand braucht diesen Masten.

Der Hausbesitzer hat den Vertrag mit der Telekom gekündigt, weil er seine Nachbarn nicht gefährden will. Doch die Telekom besteht auf Vertragserfüllung.

Der Besitzer des Nachbarhauses hat Einspruch eingelegt und es stellte sich heraus, dass die Standortbescheinigung fehlerhaft war. Sicherheitsabstände wurden nicht eingehalten. Die Bundesnetzagentur zog die Genehmigung zurück, aber Telekom beantragt nun eine neue.

Wir Anwohner wollen diesen Masten auch nicht, denn die 24-stündige Strahlenbelastung in unseren Wohnungen würde sich gefährlich erhöhen. Ab wann ist sie gefährlich? Der BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland sagt: ab  $100 \mu\text{Watt}/\text{m}^2$ , in der Wohnung sollte die Belastung höchstens  $1 \mu\text{Watt}/\text{m}^2$  sein. Durch diesen Masten werden wir Belastungen zwischen  $1000 \mu\text{Watt}/\text{m}^2$  und  $100\,000 \mu\text{Watt}/\text{m}^2$  ausgesetzt sein. Die industrieunabhängige Wissenschaft ist sich einig: das kann zu schweren Gesundheitsschäden führen, von Kopfschmer-

zen, Erschöpfungszuständen bis hin zur erhöhten Krebsgefahr. Kinder und alte Menschen sind besonders gefährdet! Warum wird diese Umweltverschmutzung mit Strahlung geduldet? Haben sich die Mobilfunkbetreiber mit 50 Milliarden (!) Euro Lizenzgebühren von allen Sicherheitsauflagen freigekauft? Die Kommunen wurden entrechtet. Das akzeptieren wir nicht, wir wollen hier gesund leben.

Der BUND Stuttgart fordert mit uns: Kein Mast in der Rötestraße! Rechtsstreit hin oder her – uns geht es um die Gesundheit.

### Gemeinsam verhindern wir diesen Masten!

#### Bezirksbeiräte unterstützen die Bürgerinitiativen

So geht es nicht weiter. Das sagen inzwischen auch immer mehr Kommunalpolitiker. Planlos werden die Masten aufgestellt, egal wer wie bestrahlt wird. In Stuttgart gibt es nun in Kaltental, Plieningen, Birkach und im Westen kompakten Protest von Bürgerinitiativen. In Kaltental hatte der Protest Erfolg: ein Gericht untersagte den Bau des Mastes neben der Jugendfarm. Selbst der Senat der Kunstakademie hat einen Masten abgelehnt, er wird nun nicht gebaut. Im Neubaugebiet Killesberg „Alte Messe“ hat die Stadt Stuttgart von vornherein ein Verbot für Masten in den Bebauungsplan aufgenommen. Prima – aber warum nur dort, wo teure Eigentumswohnungen verkauft werden sollen.

Wir sind nicht Mobilfunkgegner, sondern Mobilfunkkritiker. Eine Gefahrenminimierung ist möglich, Sicherheitsabstände müssen eingehalten werden. Das wollen wir in ganz Stuttgart durchsetzen.

Wie das gehen soll, dazu haben die Bezirksbeiräte Stuttgart-West, Birkach, Plieningen und Stuttgart-Süd die Stadtverwaltung in einstimmigen Beschlüssen aufgefordert:





1. „... die Aufgabe anzugehen, in der ersten Jahreshälfte 2010 einen integrierten Netzplan für alle bestehenden und noch zu erstellenden Mobilfunkanlagen aufstellen zu lassen;
2. dafür zu sorgen, dass bis zur Vorlage dieses Netzplans keine neuen Mobilfunkanlagen ohne Beteiligung des Bezirksbeirates genehmigt werden;
3. eine Strahlenkarte („Strahlenkataster“) von Stuttgart zur Feststellung der tatsächlichen Belastungen erstellen zu lassen;
4. den Bezirksbeirat rechtzeitig in Planungen für Mobilfunkanlagen einzubeziehen (hierzu sind dann auch Informationen über alle Mobilfunkanlagen mit deren Strahlenleistung in der Umgebung des geplanten Mastes vorzulegen und im Bezirksbeirat darüber zu berichten);
5. dafür zu sorgen, dass die Mobilfunkbetreiber sich an die in der Selbstverpflichtung akzeptierten Sicherheitsabstände zu Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern halten.“  
(Auszug aus Beschluss des Bezirksbeirats Stuttgart-Süd)

**Setzen wir gemeinsam diese Forderungen für ganz Stuttgart durch! Unser Protest in der Rötestraße ist dazu ein Baustein.**

Mehr zum Risiko Mobilfunk auf unserer Website:  
[www.der-mast-muss-weg.de](http://www.der-mast-muss-weg.de)

**Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit,  
wir freuen uns über Ihre Spende**

**Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektromog e.V.**  
Bismarckstraße 63 · 70197 Stuttgart  
Stuttgarter Volksbank · KTO 214 746 003 · BLZ 600 901 00

**Impressum:**  
Bürgerinitiative gegen den Mobilfunkmasten Bismarckstraße 57  
Bismarckstraße 63 · 70197 Stuttgart · [info@der-mast-muss-weg.de](mailto:info@der-mast-muss-weg.de)  
[www.der-mast-muss-weg.de](http://www.der-mast-muss-weg.de)

## **Wir Anwohner protestieren aufs Schärfste gegen die beabsichtigte Errichtung einer Mobilfunkantenne auf dem Gebäude Rötestraße 34 in Stuttgart-West.**

Niemand will diesen Mast!

- nicht der Hausbesitzer, der alles tut, um aus dem Vertrag herauszukommen
- nicht die Stadt Stuttgart, die juristische Schritte gegen den Bau unternimmt
- nicht die Anwohner, die bereits ohne diesen Mast einer hohen Mobilfunkstrahlung Tag und Nacht ausgesetzt sind.

Halten Sie Ihre Selbstverpflichtung zur Wahrung von Sicherheitszonen gegenüber den benachbarten Kindergärten ein!

Stimmen Sie der Vertragsauflösung zu!

Respektieren Sie den Willen der Bürger.

48147 Münster

Gartenstraße 217

Herrn Dr. Rudolf Pospischil

DFMG Deutsche Funkturm GmbH

**Dokumentieren Sie Ihren  
Protest, indem Sie diese  
Postkarte verschicken.**

**Dokumentieren Sie Ihren  
Protest, indem Sie diese  
Postkarte verschicken.**

Bitte mit  
45 Cent  
frei machen

Absender